



Stadt Stade

# Geschichts- und Erinnerungstafel Stade



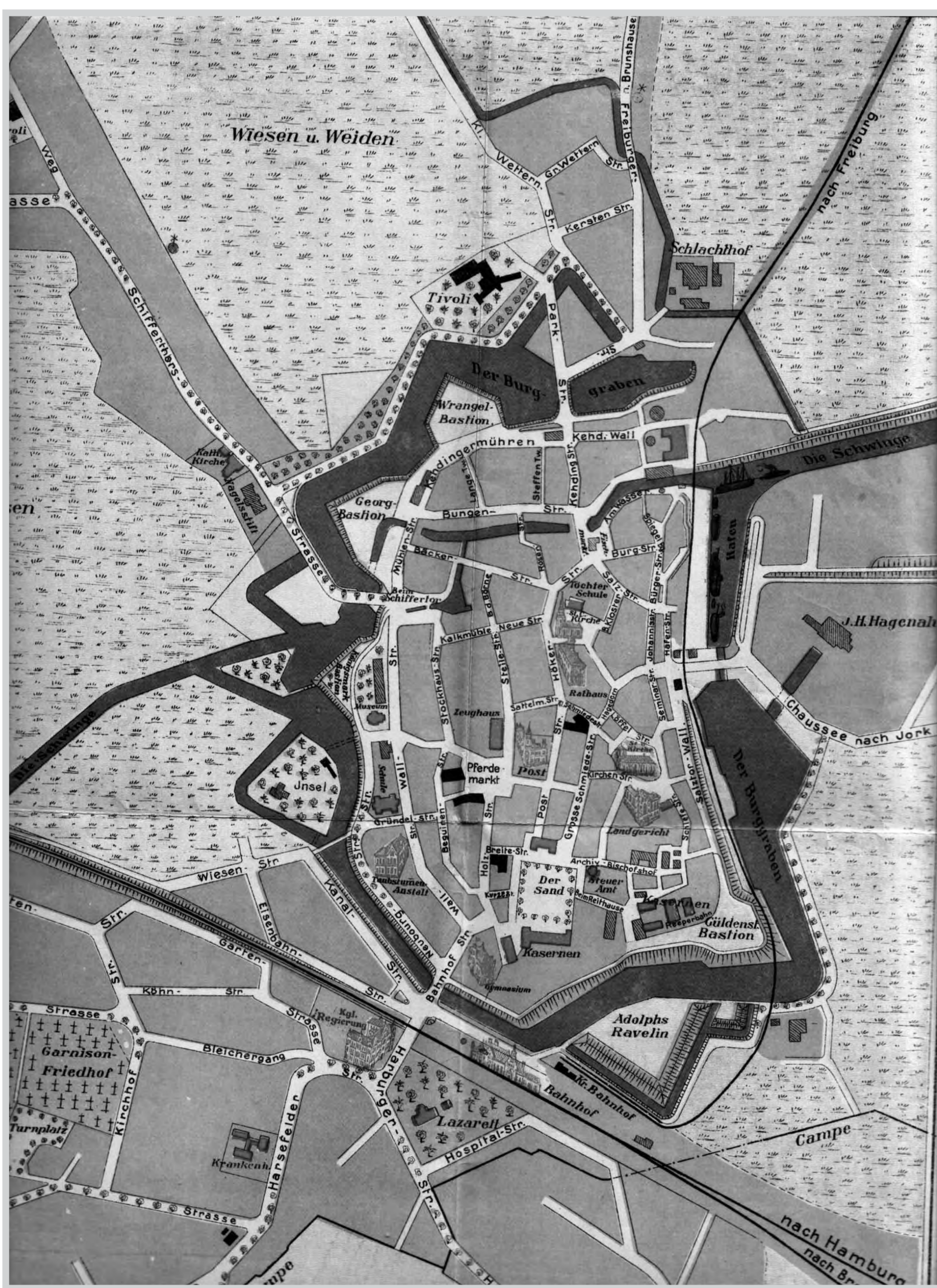
VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

## Die Toten auf dem Garnisonsfriedhof

1671 stellte die Stadt Stade das Gelände „Am Budenberg“ der schwedischen Garnison als militärischen Friedhof zur Verfügung. Während die Bürger der Stadt bis 1789 – der Einrichtung des kirchlichen Horst-Friedhofs – ihre Toten in und bei den Kirchen begruben, wurden auf dem Garnisonsfriedhof spätestens nach dem Übergang an das Kurfürstentum Hannover neben den Verstorbenen der Garnison auch die Toten der staatlichen Beamtenschaft und ihre Angehörigen beigesetzt.

Seit dem 19. Jahrhundert wurden hier aber auch Opfer mehrerer Kriege bestattet, u.a.

- Tote der Napoleonischen Kriege 1806–1815
- dänische Kriegsgefangene 1848 und 1864
- französische Kriegsgefangene 1870/71
- deutsche Soldaten des Ersten Weltkrieges, die im Stader Lazarett verstorben waren
- deutsche Soldaten des Zweiten Weltkrieges
- Kriegsgefangene aus Polen, Russland, Frankreich, Italien und anderen Ländern (Erster und Zweiter Weltkrieg)
- zivile Opfer der beiden Luftangriffe auf Stade im April 1945
- Flüchtlinge und Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten



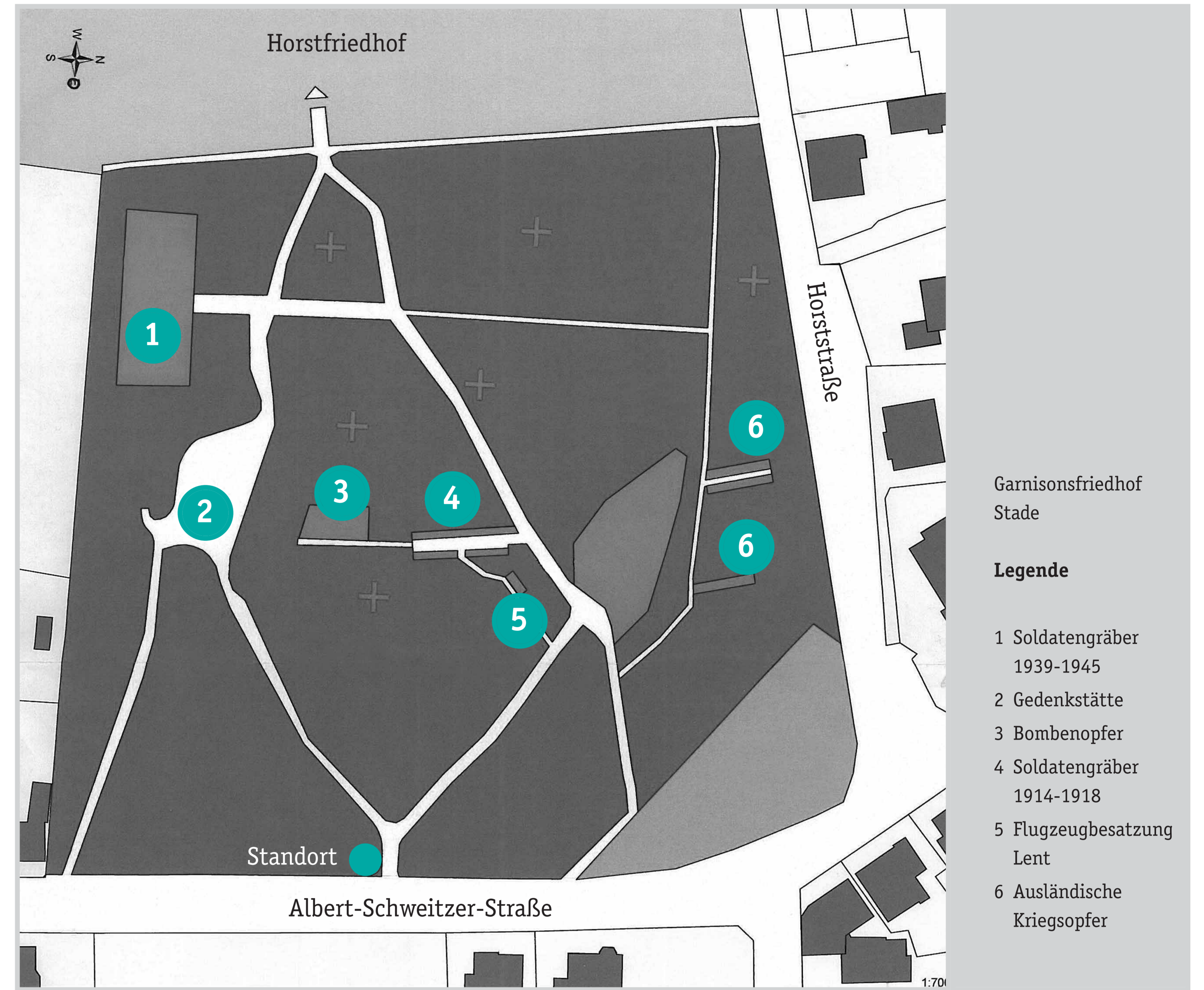
Stader Stadtplan von 1910. Zu erkennen sind neben dem Garnisonsfriedhof das Lazarett (Harburger-/Hospital-Straße) und die Kasernen in der Innenstadt. [Quelle: Stadtarchiv Stade]

Nach Auflösung der Stader Garnison am Ende des Ersten Weltkrieges wurde der Garnisonsfriedhof 1922 an die Stadt Stade verkauft, die 1932 begann, zivile Gräber aufzulassen. 1941 beantragte die (seit 1935 wieder bestehende) Stader Garnison, ihr den oberen Teil des Geländes als Soldatenfriedhof zu überlassen. Nach längeren Verhandlungen beschloss der Bürgermeister am 15. März 1943, hier Grabstellen für deutsche Soldaten und für „Soldaten der Feindmächte“ bereitzustellen. Bereits auf dem Horstfriedhof bestattete Militärangehörige wurden auf den Garnisonsfriedhof umgebettet.

## Denkmale

Entsprechend seiner Verwendung als militärische Begräbnisstätte finden sich auf dem Garnisonsfriedhof neben den Grabzeichen der hier Beigesetzten auch unterschiedliche Denkmale, u.a.

- für die im deutsch-französischen Krieg von 1870/71, in den Kolonialkriegen sowie im Ersten Weltkrieg getöteten Angehörigen des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments 75
- für 1870/71 in Stade verstorbene französische Kriegsgefangene (dieser Gedenkstein wurde von französischen Soldaten errichtet)
- für Flüchtlinge und Vertriebene im Zweiten Weltkrieg (sog. „Hochkreuz des deutschen Ostens“)



Garnisonsfriedhof Stade

### Legende

- 1 Soldatengräber 1939-1945
- 2 Gedenkstätte
- 3 Bombenopfer
- 4 Soldatengräber 1914-1918
- 5 Flugzeugbesatzung Lent
- 6 Ausländische Kriegsoffer

[Quelle: Stadtarchiv Stade]

1956 wurde die große Gedenkanlage unterhalb des Gräberfeldes für im Zweiten Weltkrieg zu Tode gekommene deutsche Soldaten eingeweiht; die dort errichtete Mauer trägt die Inschrift „Unseren Toten“. Später wurde diese Anlage durch einen schlichten Gedenkstein erweitert, der allen Opfern von Krieg und Gewalt gewidmet ist.

Nähere Informationen zu den Gräberfeldern enthalten die dort errichteten Tafeln.

## Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, die Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage [www.volksbund.de](http://www.volksbund.de)

Die „Geschichts- und Erinnerungstafeln“ auf dem Garnisonsfriedhof sind das Ergebnis eines 2009/2010 durchgeführten Schulprojektes mit dem Werte- und Normen-Kurs FG 09 der Jobelmannschule (Berufsbildende Schule I) Stade. Besonderer Dank gilt Dr. Jürgen Bohmbach und dem Stadtarchiv Stade für die fachliche Betreuung des Projekts.

Stade, im November 2010  
Der Bürgermeister

Dieses Projekt wurde finanziell ermöglicht durch:

